

Newsletter 3/2012

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser!

Hamburg hat Farbe bekannt – die Aktionen zum 2. Juni waren ein großartiger Erfolg. Allen Beteiligten aus dem Beratungsnetzwerk möchten wir auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihr wunderbares Engagement danken. Was wir mit der nun etablierten „Marke“ *Hamburg bekennt Farbe* noch vorhaben, erfahren Sie in unserem Rückblick zu der Aktion.

Ihr BNW-Team

Inhalt

1. Bericht zu „Hamburg bekennt Farbe“
2. Informationen rund um die Netzwerktreffen
3. Aktuelles vom Mobilen Beratungsteam
4. Ausblick

1. Bericht zur Aktion „Hamburg bekennt Farbe“

Friedlich, fröhlich, farbenfroh – so haben rund zehntausend Hamburgerinnen und Hamburger am 2.6. auf dem Rathausmarkt gegen den Neonazi-Aufmarsch demonstriert. Das Ziel eines deutlichen Signals der gesamten Gesellschaft haben wir damit erreicht. Selbst als gegen 12 Uhr einige Regenschauer einsetzten, harrten die Menschen mit ihren bunten Karten und selbstgebastelten Plakaten und Motiven vor der Bühne aus. Die drei Infotelte mit den Ständen

blieben bis zum Schluss gut gefüllt. Das Feedback aller Standbetreiber fiel einhellig aus: Die Menschen waren in hohem Maße interessiert, was sich an der enormen Nachfrage nach Flyern und Broschüren sowie unzähligen Diskussionen zeigte.



BUSTAMANTE

*Klares Signal um 12 Uhr auf dem Rathausplatz:
Hamburg ist bunt, hier ist kein Platz für Nazis*

Ein ähnliches Resümee lässt sich für die Workshops gegen Rechtsextremismus und die Veranstaltung „Die Vergangenheit im Herzen, die Zukunft in der Hand“ mit Ralph Giordano im Rathaus ziehen. Mit 18 Workshops konnten wir vor, während und auch nach dem 2.6. rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichen. Themen waren dabei u.a. Antidiskriminierung, aktuelle Strategien des Rechtsextremismus, Argumentationstechniken gegenüber Rechtsextremen sowie Zivilcourage. Im Kaisersaal des Rathauses diskutierte die Podiumsrunde gemeinsam mit Ralph Giordano und den 130 Gästen u.a. über das

Präventionspotenzial von NS-Erinnerungsarbeit. Giordano beeindruckte seine Zuhörer mit einer zum Teil sehr emotionalen Rede, die er trotz gesundheitlicher Schwierigkeiten stehend hinter sich brachte. Das Hamburger Abendblatt hatte sie bereits an dem Sonnabend als Aufmacher veröffentlicht.



BUSTAMANTE

Nachdenkliches im Kaisersaal: Nach der Rede von Ralph Giordano diskutierten die Gäste mit

Vor allem auf dem Rathausmarkt konnten wir viele der Ideen aus der BNW-Sitzung vom 7.3. verwirklichen:

- Eröffnungsrede des Ersten Bürgermeisters Olaf Scholz auf dem Rathausmarkt
- ein groß angelegtes Bühnenprogramm auf dem Rathausmarkt
- Entwicklung eines Logos „Hamburg bekennt Farbe – Für Demokratie, Toleranz und Vielfalt“
- Bunte Karten gegen Rechtsextremismus
- Über 30 Infostände von Netzwerkakteuren und politischen Vertretern
- Vernetzung mit diversen Akteuren
- interventiv angelegte Workshops
- themenorientierte Stadtrundgänge
- Theaterszenen für Zivilcourage
- Infoabende und Referate

In der Diskussion im Netzwerk am 13.6. ging es neben den Aktionen in der gesamten Stadt auch um die Berichterstattung vor, während und nach dem 2.6. Nicht alle friedlichen Aktionen in der Stadt wurden gebührend in der Presse erwähnt. Besonders lobend wurde über die Veranstaltung auf dem Rathausmarkt berichtet. Über Wandsbek, dem Ort des Neonaziaufmarschs, wurde vor allem im Zusammenhang mit den ausschreitenden Protesten zwischen „GewalttouristInnen“ und Polizei berichtet, weniger dagegen über die überwiegend friedlichen Proteste der ca. 5.000 Bürgerinnen und Bürger, die hier ein aktives Zeichen gegen die Rechtsextremisten setzten.

Beachtenswertes für zukünftige Veranstaltungen

Leider gab es am 2.6. auf dem Rathausmarkt diskriminierende und ausländerfeindliche Sprüche. Sicherlich wäre es daher für die Zukunft sinnvoll, Ansprechpartnerinnen und -partner für derartige Vorfälle zu benennen.

Aus den Netzwerkkontakten entstehen neue wertvolle Aktionen, wie zum Beispiel das Anwohnerfest in Wandsbek-Eilbek. Der Volksbund Dt. Kriegsgräberfürsorge e.V. organisiert es gemeinsam mit Anwohnerinnen und Anwohnern am 29.9. Durch Aktionen wie „Kehrt den braunen Dreck weg“, "Fenster auf - Augen auf!" oder einen bunten Marathon-Zug entlang der Aufmarsch-Strecke vom 2.6. sollen weitere Zeichen gegen Rechtsextremismus gesetzt und der Menschenfeindlichkeit, Aggression und Einfalt von Rechtsextremen die Vielfalt, Offenheit und Solidarität, die im Stadtteil existiert, entgegengesetzt werden. Wichtig ist auch die Botschaft, dass die Anwohnerinnen und Anwohner mit „ihrem“ Problem nicht allein gelassen werden, und dass eine Vernetzung entsteht.

Fazit

Insgesamt war „Hamburg bekennt Farbe“ ein eindrucksvolles Zeichen für Vielfalt, Demokratie und Toleranz. Zum einen ist es damit gelungen, den Rechtsextremen deutlich zu machen, dass für ihre Aufmärsche und ihr schändliches Gedankengut in Hamburg kein Platz ist. Zum anderen ist es aber auch gelungen, das Wir-Gefühl zu stärken. Mit den Erstunterzeichnern des Aufrufs wurden erstmals diejenigen Menschen und Institutionen zusammengeführt, die das politische, soziale und wirtschaftliche und religiöse Leben in der Stadt gestalten und prägen. Dieser Konsens ist auch nach dem 2.6. von großem Wert. Er könnte genutzt werden, indem sich nicht nur das Beratungsnetzwerk, sondern auch das Gremium der Erstunterzeichner des Aufrufs an der Erarbeitung des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus beteiligt. Denn es reicht natürlich nicht, einmal gemeinsam gegen Rechtsextremismus und für Demokratie, Toleranz und Vielfalt demonstriert zu haben. Das geplante Landesprogramm wird für die Verstärkung des Kampfs gegen Rechtsextremismus eine zentrale Rolle spielen. Wünschenswert wäre es, die nun bei vielen Hamburgerinnen und Hamburgern bekannte „Marke“ Hamburg bekennt Farbe dabei weiter zu verwenden. Auch darüber wird bei einem außerordentlichen BNW-Treffen zum Landesprogramm im 3./4. Quartal 2012 und einem Treffen mit den Erstunterzeichnern diskutiert werden.

- **WEBTIPP** *Der Hamburger Sportbund hat eine umfangreiche Dokumentation zu „Hamburg bekennt Farbe“ erstellt. Sie erhalten sie beim HSB, der Landeskoordinierungsstelle und unter www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus.*

2. Informationen rund um die Netzwerktreffen

Im Mittelpunkt der BNW-Sitzung am 13.6. stand die gemeinsame Reflexion der Aktion Hamburg

bekannt Farbe. Näheres hierzu findet sich in dem vorigen Abschnitt. Außerdem haben Vertreterinnen und Vertreter des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V., Erzbistum Hamburg/ Glinde gegen Rechts, die Beratungsstelle Migration (AuL/DGB/VHS) sowie die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendschutz Hamburg ihre Organisationen vorgestellt.

Qualifizierungsverfahren

Wie angekündigt fand am 28.6. die Einführung in das Testierungsverfahren nach KQB (Kundenorientierte Qualitätstestierung für Beratungsunternehmen) statt. Die Workshopleiterin Frau Wienken moderierte im Auftrag der ARTSET - Qualitätstestierungs GmbH die elf zu bearbeitenden Qualitätsbereiche. Als Entwicklungsfelder wurden u.a. das Leistungsangebot des BNW an seine Mitglieder und an die Hamburger Öffentlichkeit, die Öffentlichkeitsarbeit im Allgemeinen und die Einbindung der Netzwerkmitglieder in die Netzwerkarbeit benannt. Nun geht es darum, das Aufgabenfeld und die Struktur des BNWs zu schärfen und transparent zu machen. Jedes Mitglied ist aufgerufen und herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Auch im Fokus steht das Bekanntmachen des Beratungsangebots des BNWs bei entsprechenden Personengruppen, die Ziel von rassistischen, diskriminierenden oder ausländerfeindlichen Ausgrenzungen werden.

Das KQB-Verfahren soll dazu genutzt werden, die Arbeit gegen Rechtsextremismus weiter zu professionalisieren. Workshops, Fachtagungen und Gespräche können das unterstützen.

Was wünschen Sie sich?

Was fällt Ihnen ein, wie wir Sie in Ihrer Arbeit, in Ihrer Institution unterstützen können, damit Sie noch besser aufgestellt sind im Entwickeln von Strategien gegen Rechtsextremismus? Sprechen Sie uns an!

3. Aktuelles vom Mobilem Beratungsteam

Auch die Arbeit des MBT war in den vergangenen Monaten stark vom geplanten Aufmarsch der Rechtsextremisten beeinflusst. Das Team hat in insgesamt 42 Veranstaltungen und Seminaren rund 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Hintergründe des sogenannten „Tages der deutschen Zukunft“ sowie über die Ideologie der extremen Rechten aufgeklärt. Darunter waren u.a. 120 Airbus-Beschäftigte, Einzelhandels-Auszubildende sowie Mitglieder des Regionalausschusses Billstedt. Eine weitere wichtige Zielgruppe waren Hamburger Schülerinnen und Schüler. Während des Aufmarschs konzentrierte sich das MBT auf die Beobachtung und Dokumentation der Aktivitäten der Rechtsextremisten. Der 2.6. beschäftigt das MBT aber auch jetzt noch: Das Beratungsteam recherchiert den genauen Ablauf der Gewaltakte bei der Abreise von Neonazi-Gruppen z.B. in HH-Harburg und Bremen. Dazu gehört außerdem die Opferberatung betroffener Bahnreisender.

Zusätzlich zu den interventiven Workshops und Seminaren zum 2.6. hat das Mobile Beratungsteam im zweiten Quartal 21 neue Fälle bearbeitet. Das Fallaufkommen bewegt sich damit in etwa auf Vorjahresniveau.

4. Ausblick

Die nächsten BNW-Sitzungen finden statt am 22. August (4. Sitzung) sowie am 28. November 2012 (5. Sitzung).

Termine – vom Netzwerk für das Netzwerk

- Ohlsdorfer Friedensfest vom 21.7. bis 5.8.
- Workshop für Journalistinnen und Journalisten: „Die neue Rechtsschreibung“, 23.8. im Zentrum für Aus- und Fortbildung
- Hamburger Familienfest am 25.8. in der Handelskammer
- Anwohnerfest Wandsbek am 29.9.

Herausgeber:

Hamburger Landeskoordinierungsstelle des Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Adolph-Schönfelder-Straße 5, 22083 Hamburg und Johann Daniel Lawaetz-Stiftung, Neumühlen 16 – 20, 22763 Hamburg.

Kontakt: bnw-hamburg@lawaetz.de
www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus